



# Laibacher Zeitung.

Dinstag den 9. April.

## Schweiz.

Zürich. Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich hat zum Bau der Zürcherischen katholischen Kirche einen Beitrag von 400 fl. eingesendet. (W. B.)

## Schweden.

Stockholm, 19. März. Dem Vernehmen nach wird die feierliche Bestattung der irdischen Reste des verstorbenen Königs am 27. April in der Söderbotmskirke Statt finden, und die Leiche, ohne vorherige Beisegung, bis dahin im königlichen Schlosse verbleiben.

Jeden Abend ist Trauercour bei Hofe, wobei die beiden Königinnen nicht in Person erscheinen, sondern durch ihre Oberhofmeisterinnen, die Gräfinnen Gyldenstolpe und Skjöldebrand, repräsentirt werden.

Die Königin-Witwe wird wahrscheinlich gleich nach der Beerdigung eine Reise nach Italien antreten, um dort ihre Schwester, die Gemahlinn des Königs Joseph Bonaparte, zu besuchen. (West. B.)

## Dänemark.

Copenhagen, 25. März. Den gestern Abends plötzlich erfolgten Tod Thorwaldsen's zeigt die Berlingische Zeitung heute auf folgende Weise an: »Albert Thorwaldsen, der König der Künstler, ist gestorben. Wie eine Botschaft der Trauer geht die Kunde von seinem Tode im Lande um. Aber er lebt in seinen Werken; in diesen, seine und Dänemarks Ruhm und Größe, wird er immerwährend leben: in dem Heiligthum, welches für seine Kunstwerke errichtet ist und wo sein Staub auch ruhen soll, wird er unter uns leben! Er erkrankte plötzlich gestern Abends im Schauspielhause, kurz vor dem Anfange des Stückes, ward aus dem Parquet getragen und starb unverzüglich. Thorwaldsen war am 19.

November 1770 geboren und erreichte also ein Alter von 73 Jahren 4 Monaten; er war rasch und rüh- rig und mit seinen Arbeiten bis zu seiner letzten Stunde beschäftigt.« Diese Anzeige ist mit einem schwarzen Bande eingefasst. (W. B.)

## Frankreich.

Wie bereits früher gemeldet emfing am 12. März der Finanz - Minister Lacave - Laplagne die Mitglieder eines Vereins, der sich vor Kurzem ge- dibet hat mit der Absicht, einen Plan zu unter- suchen, dessen Zweck dahin gerichtet ist: „Das Insti- tut der Spar - Cassen“ zu entwickeln, der Vorsorge für spätere Jahre im Interesse der Arbeiter - Classen eine neue Gestalt zu geben, zugleich aber auch die Gefahren zu entfernen, welche dem Staate mög- licher Weise aus Rückzahlungs - Forderungen in Masse entstehen könnten. Dieser sich von vornherein als sehr wohlthätig ankündigende Plan ist darauf be- rechnet, daß der Staat die Spar - Cassen oder an- dere, besonders zu constituirende, Anstalten ermäch- tigen soll, Einzahlungen anzunehmen, die nur nach einer festbestimmten Zeit und zwar mittelst Jahr- geldern rückvergütet werden. Es soll für die Arbei- ter eine Pensions - Cassé (caisse des retraites) ein- gerichtet werden, deren Mittel aus den Einlagen der künftig zu Jahrgeldern berechtigten Individuen zu erwachsen haben. Eine solche Institution ist in England durch Parlaments - Acte vom 10. Juni 1833 geschaffen worden, und hat sich bis daher als nutzbringend bewährt. Der Verein, welcher dieses Unternehmen ins Leben zu führen gedenkt, besteht aus 21 Mitgliedern; Graf Mole ist Präsident; De- putirte und Pairs, Juristen und Banquiers, Spar - Cassen - Administratoren und Hospital - Directoren, sind zusammengetreten, ein edles Werk vorzuberei- ten; unter den Namen der Mitglieder des Vere- eines finden sich viele sonst schon rühmlich bekannte, wie die der Herren Gasparin, Chevalier, Wignan,

Chegaray, Eichthal, Passy, Vivien. — Diese tüchtigen Männer haben mehrere Monate verwendet, den Plan nach allen seinen Theilen auszuarbeiten; sie haben eine Art Untersuchungs-Commission unter sich gebildet, und viele Fabrikanten, wie auch einzelne Arbeiter gehört; die Idee hat lebhaften Anklang gefunden, und man hat sich darauf mit großer Sorgfalt über die Methode verständigt, welche in Bezug auf die zu treffenden Maßregeln und zu setzenden Schranken am sichersten befolgt werden könne. Die Wohlthat der neuen Institution soll so viel möglich den arbeitenden Classen der Gesellschaft ausschließlich aufbehalten bleiben; man wird die Anregung und Aufmunterung zur Gewohnheit des Sparens als Haupttendenz im Auge behalten. Das Ergebniß der gewissenhaften Forschungen des Vereins ist nun dem Finanz-Minister in einer Denkschrift mitgetheilt worden, die durch Inhalt und Fassung geeignet ist, Ueberzeugung hervorzurufen, Bedenken und Einwendungen zu beseitigen, und die Vortheile augenscheinlich darzulegen, welche man berechtigt ist von einer Anstalt zu erwarten, die dem Staatsschatz Sicherheit gewährt vor der plötzlichen Kündigung der zu 350 Millionen angewachsenen Capitalien der Spar-Cassen, und den Arbeiterclassen einflüchtigen Lohn für gegenwärtige Entbehrung verbürgt. Der Plan, wie ihn der Schluß der dem Finanz-Minister eingereichten Denkschrift auseinander setzt, ist ganz einfach: die in monatlichen Raten zu gewährenden Pensionen sollen, je nach den Einzahlungen der Theilnehmenden, von 60 Fr. bis zu 480 Fr. steigen; sie sollen unübertragbar und unangreifbar (keiner Bestrickung mit Arrest ausgesetzt) seyn; Frauen können sich eben so gut als Männer eine Pension für ihr Alter versichern lassen; falls der Mann es nicht zugeben wollte, würde die einmalige Entscheidung eines Friedensrichters (nach Abhörung der Partheien) die Befugniß der Frau feststellen; der Zeitablauf zwischen der ersten Einzahlung und dem Eintreten des Pensionsbezugs muß mindestens zwanzig Jahre umfassen; die Pension soll in keinem Falle vor dem 50. bis 65. Jahre anfangen, mit andern Worten, sie soll immer nur der Lohn eines arbeitvollen Lebens werden; Einzahlungen in die Pensions-Casse sollen jährweise Statt finden; zu monatlichen Einlagen mag eine Hilfs-Casse ereicht werden; besondere, mit großer Umsicht entworfene, Bestimmungen sind getroffen, um für Fälle, wo die Einleger ihre Beiträge zur Casse unterbrechen sollten, in der Art Sorge zu tragen, daß weder dem Staate, rücksichtlich seiner Verpflichtung zur Pensionirung, noch dem Arbeiter, rücksichtlich seiner frü-

heren oder späteren Einzahlungen, Schaden erwachsen könne; bei Todesfällen, sie mögen vor oder nach der Pensions-Eröffnung eintreten, bezieht die Familie des Versicherten einen Jahrbetrag der versicherten Pension, in so fern diese Unterstützung nicht den Belauf der bereits geleisteten Einzahlungen übersteigt; jedenfalls aber wird für anständige Beerdigung gesorgt. Der Finanz-Minister hat die Auseinandersetzung der thatsächlichen Beobachtungen, auf welche der Plan gegründet ist, mit aufmerksamster Theilnahme angehört, und dem Vereine zugesagt, er werde das Project aufs sorgfältigste prüfen lassen. Man darf erwarten, daß eine Commission zu diesem Zwecke wird ernannt werden. (W. Z.)

### Portugal.

Ueber die Vorfälle in Coimbra ist folgendes Nähere zu berichten. Es war in der That nur ein kleiner Theil der Studenten jener Universität, deren Gesamtzahl über 1000 beträgt, die an den Unordnungen vom 8. Theil nahmen. Die meisten der Meuterer waren mit Gewehren versehen und durchzogen gegen halb 4 Uhr Morgens, welche Nachtstunde sie eben wegen ihrer geringen Zahl gewählt haben mochten, um desto leichter die Behörden und die Garnison überraschen zu können, die Straßen der Stadt unter aufreißerischem Geschrei, und den Rebellen von Almeida Leibesohr darbringend. Man vernahm vorzüglich die Rufe: Tod dem Costa Cabral! Nieder mit der Regierung! Einige Stunden hindurch trieben sie ihr Unwesen und griffen sogar den Palast des Civilgouverneurs an, der gefangen gehalten wurde. Aber gegen 6 Uhr wurden sie endlich von der zu Coimbra in Garnison stehenden Abtheilung des 14. Linienregiments und der Sicherheitsgarde zu Pferde auf dem Plage vor der Kathedrale angegriffen, den sie, so wie den obern Theil der San Joaostraße, besetzt hatten. Es kam zu einem Gewehrfeuer, wobei zwei Soldaten und fünf oder sechs Studenten, von diesen einige so gefährlich verwundet wurden, daß zwei bereits gestorben seyn sollten. Indeß gelang es den Truppen, den Civilgouverneur, nachdem derselbe über zwei Stunden lang in der Gewalt der Aufreißer gewesen war, wieder zu befreien. Dieser schloß sich nun sogleich den Truppen an, und die Studenten wurden nun in die Flucht getrieben, die sie nach verschiedenen Richtungen hin ergriffen, und wobei viele ihre Gewehre wegwarfen. Bei Tagesanbruch war der ganze Handel vorüber, die Ruhe vollkommen wieder hergestellt und wurde auch den Tag hindurch nicht mehr gestört. Viele Einwohner der Stadt hatten den ganzen Vorgang gar nicht bemerkt, und erfuhren ihn

erst aus den Erzählungen Anderer und aus den militärischen Vorsichtsmaßregeln, die in der Stadt getroffen waren. Die Studenten wurden noch eine Strecke weit außerhalb der Stadt verfolgt, die Mehrzahl derselben hatte die Richtung nach der Sierra von Dianteiro eingeschlagen, wo sie sich vollends zerstreuten. In jener Gegend hielten sie dann das nach Coimbra bestimmte Gelleisen an, und nahmen dem Postillon die officiellen Depeschen ab, ließen die Privacorespondenz jedoch unberührt. Es mag seyn, daß einige von ihnen versuchen werden, eine Guerillasbande zu bilden, aber auch dazu fehlt es ihnen an Waffen. Seitdem wurde die Ruhe in Coimbra nicht weiter gestört. Am 10. kamen nach der neuesten telegraphischen Depesche, die zur Befolgung der Studenten abgeschickten Truppen wieder nach Coimbra zurück mit der Meldung, daß sie gänzlich zerstreut seyen. Sie sollen nun die Richtung nach Almeida eingeschlagen haben. — Am 10. herrschte vollkommene Ruhe zu Coimbra, Elvas und Evora. Am 11. erschien ein Decret, wodurch dem Rector der Universität, einem erprobten Anhänger des jetzigen Ministeriums, aufgetragen wurde, den Studenten, welche an den Unordnungen vom 8. Theilgenommen, die Matrikel zu entziehen, die Vorlesungen an der Universität aber ununterbrochen fortsetzen zu lassen, damit die der Ordnung treu gebliebenen Studenten nicht durch das strafwürdige Verhalten der Minorität benachtheiligt würden. Man schätzt die Zahl der Ruhestörer auf etwa 300. Die Behörden von Coimbra haben nun, um vor jedem weiteren Ueberfalle gesicherter zu seyn, ihren Sitz in einem ehemaligen Kloster, das eine feste Stellung bietet, aufgeschlagen. Am 11. erschien ein von allen Ministern unterzeichnetes königl. Decret im Diario do Governo, welches festsetzt, daß kraft der durch das Gesetz vom 6. Februar der Regierung verliehenen discretionären Gewalt alle Personen, die in Waffen betroffen würden, die Träger und Beförderer von Correspondenzen der Insurgenten, diejenigen, welche denselben Lebensmittel, Munition, Waffen oder Geld liefern, oder Angriffe auf die Telegraphen sich erlauben, unverzüglich nach den überseeischen Besitzungen deportirt, dort in den festen Plätzen in sicherem Gewahrsam gehalten, und deren Güter kraft des Decrets vom 14. Februar mit Beschlagnahme belegt werden sollen. (Dest. B.)

### Großbritannien.

In Bezug auf die Frage, ob die Regierung ein Strafurtheil gegen O'Connell und dessen Mitschuldige verlangen, oder ein Auskunftsmittel ergrei-

fen werde, um sich diesen äußersten und sehr bedenklichen Schritt zu ersparen, äußert der Globe: „In gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen will man wissen, daß die Regierung, vielleicht in stillschweigendem Einvernehmen mit den Angeklagten, das nachstehend angegebene Verfahren einschlagen will. Wenn die Angeklagten Behufs ihrer Aburtheilung aufgerufen werden, wird ihrerseits durch ihre Anwälte ein Einspruch und ein Antrag auf Verschiebung des Urtheils erfolgen. Statt diesen Einspruch sofort für begründet und unbegründet zu erklären, wird der Gerichtshof die Erwägung bis zur nächsten Quartalsitzung, die im Juli beginnt, vertagen und den Angeklagten gestatten, bis dahin auf ihre gestellte Bürgschaft hin, wie bisher, auf freiem Fuße zu bleiben. Nach andern Angaben wird der irländische Attorney-General einwilligen, daß das Gericht eine Einwendung der Angeklagten wegen irthümlischen Verfahrens annehme, und die Urtheilssprechung so lange aussetze, bis das Oberhaus über die Gültigkeit der Einwendung entschieden haben wird. Jedenfalls scheint gewiß, daß die Regierung das Urtheil gern hinauschieben möchte, da sie wohl einsieht, daß es bei der jetzigen aufgeregten Stimmung in Irland die schlimmsten Folgen haben könnte.“

Der Cork Reporter meldet, daß dort am Ostermontage dem von London zurückkehrenden O'Connell ein großes Gastmahl gegeben werden soll, zu welchem schon zahlreiche Anmeldungen aus den Provinzen eingelaufen sind. Hr. Smith O'Brien hat den Vorsitz übernommen. Zwei Tage später, am 10. April, soll dem Agitator ein zweites glänzendes Gastmahl zu Dublin veranstaltet werden.

Pater Mathew ist gegenwärtig in Irland eifrig beschäftigt; in Kilkenny leisteten neulich 4000 Personen das Mäßigkeitsgelübde. Nur selten werden Fälle kund, in welchen das Gelübde verletzt ward. (Dest. B.)

Die neuesten Nachrichten über Hrn. Fellowes' zweite archäologische Nachforschung in Lycien — die „Xanthus-Expedition“ — lauten minder günstig. Das Schiff Virago war mit mehreren Tonnen Bruchstücken in Malta angekommen, bedeutende neue Entdeckungen hatte man aber nicht gemacht; die Ausgrabungen standen seit länger als einem Monat still, indem der Fluß, durch heftige Regengüsse angeschwollen, die ganze Umgegend überschwemmt, Brücken, Straßen und andere von der Expedition errichtete Bauten mit fortgerissen hatte. Das Grab mit dem Pferdebild (so schreibt der Observer, sollte

das Chimära-Grab gemeint seyn, von welchem früher die Rede war.) kann auf keinem kleineren Fahrzeug als einem Linienschiff transportirt werden, und Hr. Fellowes hat den Admiral der Malta-Station zu diesem Ende um den Indus angegangen.

Der 25. März war der erste Jahrestag der Eröffnung des Thunfischfennels. Zur Feter desselben ward im Tunnel eine Art Fastenmesse (fancy fair) veranstaltet, der noch mehrere Tage dauern wird. Man rechnet, daß je 2400 Menschen in der Stunde durch den Tunnel wanderten. (Allg. Z.)

**Vermischte Nachrichten.**

(Ueber die Kunst Glas zu äzen und zu drucken, Hyalographie.) Aus Frankfurt am M. vom 12. März wird berichtet. Es ist bekannt, daß man mittelst der Flußspathsäure, weil dieselbe die Eigenschaft hat, die Kieselerde aufzulösen, Glas äzen kann. Die Anwendung dieses Reagmittels ist indessen wegen der überaus nachtheiligen Einwirkung der genannten Säure auf die Gesundheit des Menschen bis jetzt fast unmöglich gewesen. Um also die Kunst Glas zu äzen für wissenschaftliche und technische Zwecke geeignet zu machen, bedurfte es der Erfindung eines andern völlig unschädlichen Reagmittels und eines geeigneten Reaggrundes. Ein junger tüchtiger Chemiker, Dr. Bromeis zu Hanau, und nach ihm der rühmlichst bekannte Professor Dr. Wätger dahier, beide jedoch ganz selbständig und ohne die Arbeiten des Andern zu kennen, haben nun ein solches Reagmittel gefunden, und mittelst desselben Glasplatten von beliebiger Dicke geätzt und zum Abdruck auf den gewöhnlichen bis jetzt angewandten Pressen vorgerichtet. Hr. Professor Wätger machte über diese, von den Erfindern Hyalographie (sollte eigentlich Hyalotypie heißen) genannte Erfindung, in einer der letzten Vorlesungen des physikalischen Vereins ausführliche Mittheilung, und zeigte mehrere Abdrücke vor, die in der That, namentlich was die Feinheit des Strichs betrifft, wenig zu wünschen übrig ließen. Zugleich bezeichnete derselbe die Vortheile, die mit dieser neuen Erfindung verknüpft seyn sollen, von denen ich nur die folgenden hervorheben will: 1) Das Reagmittel ist völlig unschädlich, und es entwickeln sich nicht, wie dieß bei dem Reagmittel der Kupferstecher häufig der Fall ist, Dämpfe oder Gasarten, welche selbst auf den Zustand der Platte nachtheilig einzuwirken pflegen; auch ist dasselbe von bleibender Stärke, und dieselbe Menge kann zum Äzen von mehreren hundert Glasstrichen verwendet werden. 2) Die Härte

des Glases läßt weder ein Abnugen der Platte, noch ein Zuwalzen der Striche zu, so wie denn auch ein Rossen oder Dryären der Platte nicht möglich ist. 3) Das Glas gestattet eine überaus feine und leichte Behandlung, und die Striche stellen sich vollkommener heraus, als bei einem Äzen in Stahl oder Kupfer. 4) Porzellan- und Krystallwaren aller Art lassen sich sehr leicht mit farbigen und glänzenden Verzierungen versehen, indem man die darauf geätzten Zeichnungen mit leicht schmelzbarer Glas- oder Porzellanfarbe einreibt, und sodann den Gegenstand der Einwirkung eines gelinden Feuers aussetzt, wodurch die Farbe auf unvergängliche Weise eingebrannt wird. 5) Nach mehreren in der Mann'schen lithographischen Anstalt vorgenommenen Versuchen ist dem Glasdruck vermöge der außerordentlich scharfen und Reinheit der Abdrücke ganz vorzüglich zum Abdrucken auf Stein geeignet. Voran gesetzt das, woran ich nicht zweifle, die bis jetzt gemachten Erfahrungen sich auch ferner bestätigen werden, ist mit Zuverlässigkeit anzunehmen, daß diese Erfindung für artistische sowohl als technische Zwecke von großer Bedeutung werden wird, wenn gleich hierbei nicht außer Acht gelassen werden muß, daß es sich hier lediglich um eine Vervollkommnung der Kunst handelt, indem eine Verarbeitung durch den Grabstichel auf Glasplatten natürlicherweise unzulässig ist. Die Erfinder beabsichtigen ihr Verfahren gegen Entrichtung eines sehr mäßigen Honorars vollständig mitzuteilen, sofern sich im Gebiet des Zollvereins mindestens fünfzig Teilnehmer finden. Warum dieselben nicht darauf ausgehen, sich den Gewinn ihrer Erfindung durch Einlösung von Patenten zu sichern, ist erklärlich, wenn man bedenkt, daß, um sich das Gebiet des Zollvereins zu sichern, die mit nicht unbedeutenden Kosten verknüpfte Erwirkung eines Erfindungspatentes in jedem Zollvereinsstaat erforderlich seyn würde.

**BEEANTWORTUNG.**

Alle Jene, welche dem historischen Provinzial-Vereine für Krain beigetreten sind, werden hiedurch geziemend ersucht, den für das Jahr 1844 entfallenden Vereinsbeitrag gefälligst bis 15. Mai d. J. zu Händen des provisorischen Secretärs Dr. Ullepitsch erlegen zu wollen.

Vom prov. Ausschusse des historischen Provinzial-Vereins für Krain.

Laibach am 3. April 1844.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 4. April 1844.

	Mittelpreis.								
Staatsschuldverschreibung zu 5 pCt. (in C.M.)	111 3/16								
detto detto „ 4 „ (in C.M.)	101								
Verloste Obligation. . . Hofkam- mer-Obligation. d. Zwangs- Darlehens in Krain u. Aera- ria. Obligat. v. Tyrol, Vor- arlberg und Salzburg	<table border="0"> <tr> <td>{ 105 Cpt. }</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>{ 104 1/2 „ }</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>{ 104 „ }</td> <td>99 3/4</td> </tr> <tr> <td>{ 103 1/2 „ }</td> <td>—</td> </tr> </table>	{ 105 Cpt. }	—	{ 104 1/2 „ }	—	{ 104 „ }	99 3/4	{ 103 1/2 „ }	—
{ 105 Cpt. }	—								
{ 104 1/2 „ }	—								
{ 104 „ }	99 3/4								
{ 103 1/2 „ }	—								
Darl. mit Verlos. v. J. 1834 für 500 fl. (in C.M.)	748 3/4								
Wien. Stadt-Banco-Dbl. zu 2 1/2 pCt. (in C.M.)	65 3/4								
Actien der Kaiser Ferdinands Nordbahn zu 1000 fl. C. M. . . . . 1452 1/2 fl. in C. M.									
Actien der Wien Bloggnitzer Eisenbahn zu 400 fl. C. M. . . . . 452 fl. in C. M.									

## Getreid-Durchschnitts-Preise in Laibach am 6. April 1844. Marktpreise.

Ein Wiener Megen Weizen . . .	fl.	fr.
— — Kufuruz . . .	—	—
— — Halbfrucht . . .	—	—
— — Korn . . . 2	—	—
— — Gerste . . . 1	40	—
— — Hirse . . .	—	—
— — Heiden . . .	—	—
— — Hafer . . . 1	12	—

## Vermischte Verlautbarungen.

3. 482. (1)

### Nachricht.

Nachdem der ergebenst Gefertigte durch beinahe zwei Monate, wegen schwerer Krankheit, die gewünschten Bestellungen nicht befriedigen konnte, aber nun, nach wieder erlangter Genesung, im Stande ist jedem Auftrag in seiner Kunst als Graveur gehörig zu entsprechen, so macht er dieß hiemit bekannt, und hat zugleich die Ehre sich zu künftigen Aufträgen bestens zu empfehlen.

Gleichzeitig empfiehlt er auch seine neuen, sehr schönen Tauf- und Firmungs-Medaillen, als das passendste und bleibenste Andenken, welches Väter den Kindern geben können, mit nun verminderten sehr billigen Preisen, zur geneigten Abnahme.

Wolfgang Fr. Günzler,  
Kunstgraveur.

3. 478. (1)

In der Schnittwaren-Handlung der Herren Menner et Nagl in Klagenfurt wird ein Lehrling oder Praktikant aufgenommen.

(3. Laib. Zeitung v. 9. April 1844.)

Nähere Auskunft wird in der Handlung der Herren Mallner et Mayer erteilt.

B. 436. (3)

Im Verlage der Buchhandlung von Ignaz Klang in Wien sind neu erschienen und bei Jgn. Edl. v. Kleinmayr und Georg Lercher in Laibach vollendet zu haben:

Stierle-Holzmeister's  
gesammelte humoristische

## Novellen, Erzählungen und Gedichte.

Erste Original-Gesamtausgabe in 3 Bänden, Schiller Format, Kl. 8.; auf feinstem Velinpapier mit größter Eleganz gedruckt, in Umschlägen broschirt.

16 Wien 1844, 733 Seiten stark. Enthaltend:  
Band 1) Die Regiments-Mäze. — (Novelle.) Die Jagdpartie. — (Erzählung für Musik- und Jagdfreunde.) Die Abenteuer im Bade. — (Novelle.)

Band 2) Die Staubferien des Herrn Achilles von Eisenfest. — (Novelle.) Der alte Steinbruch im Wolfsgaben. — (Erzählung.) Die Gemälde-Versteigerung. — (Skizze aus dem Leben.)

Band 3) Der Hühnerhund. — (Erzählung.) Ein Paar Bilder aus Ischl's Umgegend. — (Landschaft-Schilderung.) Gedichte. — Charaden. — Räthselspiele.

Das ganze Werk kostet 3 fl. 40 fr. C. M.

B. 435. (3)

Im Verlage der Buchhandlung von Ignaz Klang in Wien sind neu erschienen und bei Jgn. Edlen v. Kleinmayr und Georg Lercher in Laibach zu haben:

## Gedichte

von

Otto Prechtler.

288 Seiten stark, Schiller-Format, klein 8. Wien 1844, Velinpapier, im Umschlage broschirt. 1 fl. 20 fr. C.M.

Sämmtliche Journale Wien's haben mit würdiger Einbelligkeit und gleicher Wärme in ihren Beurtheilungen Prechtler's Gedichte jenen unterer ausgezeichneten vaterländischen Dichter angereicht, und diesen reifen Spenden seiner Muse im Gebiete der deutschen Poesie überhaupt einen bleibenden Ehrenplatz zuerkannt; wie denn auch die steigende Theilnahme für Prechtler's Dichtungen ihren Werth auf eine erfreuliche Weise bestätiget.

Iffland im Schiller: Format, nicht Nachdruck, sondern  
**rechtmäßige Gemeingut: Ausgabe**

zu Folge des Deutschen Bundesbeschlusses vom Jahre 1837.

Neue wohlfeile Pränumeration und Preisherabsetzung  
von  
**Iffland's sämmtl. Theaterstücken.**

Die allervollständigste, eleganteste Ausgabe,  
welche im In- und Auslande bis dato existirt.

in 24 Bänden. Schiller-Format klein = 8.

Mit Biographie des Verfassers, dann Portrait und Facsimile im schönsten Stahlstich, auf feinstem Velinpapier, mit größter typographischer Eleganz gedruckt, in Umschlägen broschirt.

Um den Ankauf dieser schon vollendete, vollständigsten, elegantesten und rechtmäßigen Ausgabe zu erleichtern, und eine zeitgemäße Concurrenz zu halten, haben wir uns entschlossen, selbe von jetzt an, nicht nur in 12 wöchentlichen Lieferungen, jede à 40 kr. E. M., und aus 2 Bänden bestehend (nach der Reihenfolge) auszugeben, sondern auch das ganze Werk (auf einmal zusammen genommen) während dieser Zeit anstatt um 8 fl. E. M. für 6 fl. E. M. abzulassen.

Der Inhalt des ganzen Werkes, wovon die mit \* bezeichneten 17 Theaterstücke in keiner andern Gesamt-Ausgabe enthalten sind, ist folgender:

- |  |  |
|--|--|
| Achmet und Zenide, Schauspiel in 5 Aufzügen.         | Leichter Sinn, Lustspiel in 5 Aufzügen.              |
| Anwalt (die) Schauspiel in 5 Aufzügen.               | Liebe um Liebe, ländl. Schauspiel in 1 Aufzuge.      |
| Albert von Thurneisen, Trauerspiel in 5 Aufzügen.    | *Liebe und Wille, ländl. Gespräch in einer Handlung. |
| Alzuspark macht schartig, Schauspiel in 5 Aufzügen.  | Luuffan, Fürst von Garisene, Prolog in 1 Aufzuge.    |
| Alte und neue Zeit, Schauspiel in 5 Aufzügen.        | Magnetismus (der), Nachspiel in 1 Aufzuge.           |
| Aussteuer (die), Schauspiel in 5 Aufzügen.           | Mann von Wort (der), Schauspiel in 5 Aufzügen.       |
| Bewußtseyn, Schauspiel in 5 Aufzügen.                | *Marionetten (die), Lustspiel in 1 Aufzuge.          |
| *Brautwahl (die), Lustspiel in 1 Aufzuge.            | Mündel (die), Schauspiel in 5 Aufzügen.              |
| Dienstpflicht, Schauspiel in 5 Aufzügen.             | *Nüßiggänger (die), Lustspiel in 1 Aufzuge.          |
| *Duhautcours, Schauspiel in 5 Aufzügen.              | *Nachbarschaft (die), Lustspiel in 1 Aufzuge.        |
| Eidenkranz (der), Dialog in 1 Aufzuge.               | *Oheim (der), Lustspiel in 5 Aufzügen.               |
| *Einung (die), Schauspiel in 1 Aufzuge.              | *Potterer (der gutherzige), Lustspiel in 3 Aufzügen. |
| Etise von Walberg, Schauspiel in 5 Aufzügen.         | Reise nach der Stadt (die), Lustspiel in 5 Aufzügen. |
| Erbeheil des Vaters (das), Schauspiel in 4 Aufzügen. | Reue versöhnt, Schauspiel in 5 Aufzügen.             |
| Erinnerung (die), Schauspiel in 5 Aufzügen.          | *Rückwirkung, Lustspiel in 1 Aufzuge.                |
| Familie Lonau (die), Lustspiel in 5 Aufzügen.        | Scheinverdienst, Schauspiel in 5 Aufzügen.           |
| Figaro in Deutschland, Lustspiel in 5 Aufzügen.      | Selbstbeheresung, Schauspiel in 5 Aufzügen.          |
| *Flatterhafte (der), Lustspiel in 3 Aufzügen.        | *Sevigné (Frau von), Schauspiel in 3 Aufzügen.       |
| Frauenstand, Lustspiel in 5 Aufzügen.                | Spierer (der), Schauspiel in 5 Aufzügen.             |
| Fremde (der), Lustspiel in 5 Aufzügen.               | *Taufschein (der), Lustspiel in 1 Aufzuge.           |
| Friedrich von Oesterreich, Schauspiel in 5 Aufzügen. | *Töchter (die erwachsenen), Lustspiel in 3 Aufzügen. |
| Geflüchteten (die), Schauspiel in 1 Aufzuge.         | Vaterfreude (die), Vorspiel in 1 Aufzuge.            |
| Gewissen (das), Trauerspiel in 5 Aufzügen.           | Vaterhaus (das), Schauspiel in 5 Aufzügen.           |
| Hagestolzen (die), Lustspiel in 5 Aufzügen.          | Verbrechen aus Ehrsucht, Fam. Gem. in 5 Aufzügen.    |
| Hausfreunde (die), Schauspiel in 5 Aufzügen.         | Verbrüderung (die), Schauspiel in 1 Aufzuge.         |
| Hausfrieden, Lustspiel in 5 Aufzügen.                | Vermächtniß (das), Schauspiel in 5 Aufzügen.         |
| *Haustirann (der), Schauspiel in 5 Aufzügen.         | Veteran (der), Schauspiel in 1 Aufzuge.              |
| *Heinrich's V. Jugendjahre, Lustspiel in 3 Aufzügen. | Vormund (der), Schauspiel in 5 Aufzügen.             |
| Herbsttag, Lustspiel in 5 Aufzügen.                  | *Wohin? Schauspiel in 5 Aufzügen.                    |
| Höhen (die), Schauspiel in 5 Aufzügen.               |  |
| Jäger (die), ländl. Sittengemälde in 5 Aufzügen.     |  |
| Kokarden (die), Trauerspiel in 5 Aufzügen.           |  |
| Komet (der), Posse in 1 Aufzuge.                     |  |
| Künstler (die), Schauspiel in 5 Aufzügen.            |  |

Wien am 24. Februar 1844.

Biographie u. W. Iffland's.  
Theatralische Laufbahn u. W. Iffland's.  
Portrait und Facsimile u. W. Iffland's.

**Buch- und Verlags-handlung von Ignaz Klang,**  
zu haben bei Ign. Eden von Kleinmayr u. S. Lercher in Laibach.